**Textsorte Erörterung**

**Grundsätzliches:**

Die Erörterung ist eine Textsorte, in deren Zentrum die **sachliche** Diskussion einer Thematik steht. Der Autor/die Autorin soll den Nachweis dafür erbringen, dass er/sie in der Lage ist, stichhaltig und schlüssig zu argumentieren. Sarkasmus, Ironie oder Polemik in der Argumentation sind bei dieser Textsorte nicht angebracht.

Nach einer **Einleitung** (Hinführung zum Thema, Hinweis darauf, wie aktuell oder umstritten die Thematik ist o.Ä.) ist meist gefordert, die Positionen der Textbeilage zu einem bestimmten Thema zu referieren. (Achtung auf den genauen Arbeitsauftrag!). Formale und strukturelle Aspekte der Textbeilage sind dabei ohne Belang. **Eine Erörterung ist keine Textanalyse!**

Wird der Inhalt der Textbeilage referiert, muss als Zeit das Präsens verwendet werden. (bzw. bei Vorzeitigkeit das Perfekt!!!) Die Verwendung des Präteritums ist **ein schwerer Fehler**!

Im Weiteren soll eine eigene Position zum Thema argumentativ erarbeitet und abschließend ein Resümee der eigenen Überlegungen gezogen werden. Die im Impulstext eventuell formulierten Positionen können durchaus begründet in Frage gestellt werden.

**Wichtig**: Positionen und Haltungen aus der Textbeilage oder von anderen Personen werden im Konjunktiv präsentiert, um sich von den im Indikativ formulierten eigenen Überlegungen zu unterscheiden. („Der Autor meint, dies sei unmöglich, tatsächlich ist es aber …..“)

**Achtung**! Nicht ausgehend von der aufgeworfenen Problematik auf ein ganz anderes Thema wechseln!

Die Textbeilage muss Ausgangspunkt für **eigene** Überlegungen sein! Kreativität und Selbstständigkeit sind wesentliche Beurteilungskriterien. Die **Arbeitsaufträge** geben dabei die Orientierung vor. Argumente und Beispiele müssen überlegt und in sprachlich korrekter Form formuliert werden. Nicht nachvollziehbare Aussagen oder unbeweisbare Behauptungen („Die große Mehrheit ist dumm und faul“) sind **schwere Fehler**!

Wesentlich für eine Erörterung ist die mit eigenen Argumenten gestützte Diskussion des Themas. Eine Erörterung, die zu 90% aus den Inhalten der Textbeilage besteht, kann nicht positiv sein!

Der wiederholte Einbau von **Formulierungsschrott** kann einen ganzen Text zerstören. („… wobei die Bildung durch eine höhere Schule einen hohen Standpunkt einnimmt.“) Formulierungen und speziell verwendete Bilder gut durchdenken! („Jugendliche aus minderbemittelten Familien…“)

Die Texte konzentriert überarbeiten. Die eigenen Überlegungen auch in Frage stellen! Ist das, was ich hier ausdrücke, für einen Leser klar und verständlich? Könnte man etwas dagegen einwenden? In der Folge Argumente gegen diese möglichen Einwände formulieren.

Plattheiten vermeiden!!! („In der heutigen Zeit ist alles besser/schlechter als…..“)

Objektivität sollte angestrebt werden, daher sollte im Hauptteil der Ich-Bezug vermieden werden (z. B. ich meine, meines Erachtens, …). In der Einleitung bzw. im Schlussteil kann die Verfasserin/der Verfasser aus ihrer/seiner Schreibrolle heraustreten – so gewinnt der Text an Lebendigkeit und Authentizität.

Der Schlussteil soll die Ausführungen abrunden und den Leser aus dem Leseprozess herausführen. Wie in der Einleitung darf in diesem Abschnitt nicht mehr argumentiert werden. Auch sollte kein neuer Aspekt ins Spiel gebracht werden.